



ANGEMESSENE RISIKOFREUDE - 10 SCHLÜSSELKONZEPTE

© August 2008, Dr. David Hillson PMP FAPM

david@risk-doctor.com

Die Risikopsychologie ist ein kompliziertes Gebiet mit viel akademischer Forschung und vielen Lehrbüchern. Allerdings finden Personen, die sowohl in ihren persönlichen Leben wie auch bei ihrer Arbeit fundiert und richtig entscheiden wollen kaum praxisnahe Tipps und Ratschläge. Unsere langjährige Zusammenarbeit mit Ruth Murray-Webster hat viele nützliche und praktische Einblicke in das Gebiet der persönlichen Einstellung gegenüber Risiken erbracht (siehe www.risk-attitude.com). Daraus sind nun **zehn Schlüsselkonzepte** entstanden. Diese Konzepte beginnen mit unserem grundlegenden Verständnis bezüglich Ursachen und Wirkungsweisen von Risiken und gehen über zu unseren Schlussfolgerungen bezüglich emotionaler Fähigkeiten. Sie enden mit der Erläuterung, warum es bezüglich des Umgangs mit Risiken wichtig ist, die eigene Risikoeinstellung zu verstehen, wenn wir eine Art **angemessener Risikofreude fördern** wollen. Die ersten fünf Konzepte (1-5) decken die grundlegenden Aspekte des Risikomanagements ab und die zweiten fünf Konzepte (6-10) befassen sich mit der Risikoeinstellung.

1. *Risiko ist "Unsicherheit, die Auswirkungen hat"* - jeder sieht aus seinem Blickwinkel die Sache anders. Unterschiedliche Personen bewerten unterschiedliche Dinge unterschiedlich.
2. *Risiko umfasst Bedrohungen wie auch Chancen* - beide Risikotypen müssen proaktiv bedacht werden, um Bedrohungen zu minimieren und Chancen zu maximieren.
3. *"Nullrisiko" ist unerreichbar und unerwünscht* - alle Aspekte des Lebens (einschließlich der Geschäftswelt) schließen Risiken mit ein. Ein gewisser Grad an Risikofreude ist unvermeidlich, aber wir sollten nur Risiken eingehen, die in Bezug auf ihren Nutzen akzeptabel sind.
4. *Ein Risiko hat zwei Schlüsseldimensionen* - Unsicherheit kann als "Eintrittswahrscheinlichkeit" oder "Häufigkeit" ausgedrückt werden, und Auswirkung kann als "Einfluss" oder "Konsequenz" bezeichnet werden.
5. *Risikomanagement erfordert das Verstehen beider Dimensionen* - wenn das unsichere Ereignis sehr unwahrscheinlich ist oder es nur unwesentliche Auswirkung haben würde, verlangt es nach weniger Aufmerksamkeit.
6. *Risikomanagement wird durch die Wahrnehmung beeinflusst* - Antworten auf die Fragen "Wie unsicher ist es?" und "Wie groß ist die Auswirkung?" sind subjektive Aussagen.
7. *Wahrnehmung wird durch viele Faktoren beeinflusst* - einschließlich der bewussten und rationalen Bewertung, der unterbewussten Beeinflussung durch Vorlieben und der emotionalen inneren Gefühlswelt.
8. *Die „Risikoeinstellung“ ist eine gewählte Antwort auf Unsicherheiten, die Auswirkungen haben, getrieben durch Wahrnehmung* – Personen und Gruppen nehmen bewusst oder unbewusst Risikoeinstellungen an, die von risikoscheu bis risikofreudig reichen.
9. *Die „Risikoeinstellung“ kann bewusst gemanagt werden* - erfahrene Personen und Gruppen agieren statt reagieren, verstehen, welche Maßnahmen am besten zu der spezifischen Situation passen und führen die gebotenen Maßnahmen durch, um mit dem Risiko angemessen umzugehen.
10. *Gemanagte „Risikoeinstellung“ unterstützt effektives Risikomanagement und fördert angemessene Risikofreude*. Mit proaktiv gemanagter Risikoeinstellung verbessern Personen und Gruppen die Wirksamkeit der Maßnahmen wie mit Risiken umzugehen ist und welcher Aufwand in Bezug auf das jeweilige Risiko akzeptabel ist.

Wenn wir diesen 10 Grundsätzen folgen können wir sicher sein, dass wir die richtigen Risiken aus den richtigen Gründen eingehen und die richtige Entscheidungen in risikoreichen Rahmenbedingungen treffen.